

Yet To Come: Experimente in Reverse-Engineering und Konservierung von Performance

Dies ist eine Ausstellung über eine Performance, die sich noch nicht ereignet hat. Ähnlich wie bei einer konventionellen Ausstellung von performativen Werken umfasst sie bewegte Bilder, Fotografien, Objekte, Partituren und Dokumentationen sowie weitere Mittel und Möglichkeiten, um Performances zu erhalten.

Diese Ausstellung baut auf einem sogenannten «Reverse-Engineering» auf, anachronistisch beginnend bei dem, was die Performance erzeugt haben wird. Auch wenn das Ereignis der Performance noch nicht stattgefunden hat, ist ihre Materialisierung bereits erfolgt. Auf experimentelle Weise hinterfragt die Ausstellung die Linearität der Zeit und unterbricht das System von Ursache und Wirkung. Die hier reflektierte Performance ist im «*Futur Zwei*» möglicher Szenarien zu finden, d.h. in den Zwischenräumen dieser Objekte, Partituren, Fotografien und Dokumentationen, im disruptiven *a priori* der Konservierung.

Anstatt lediglich zu reagieren, wirkt dieser neue Konservierungsansatz proaktiv auf das Werk ein. Normalerweise werden die Konservierungsmaßnahmen bei einem degradierten oder stabilisierungsbedürftigen Werk zurückhaltend und «Original-schonend» angewendet. Hier aber sind sie kreativ und dringen in die künstlerische Sphäre ein. In dieser Situation, in der «thoughts think thoughts» and «knots knot knots» (Donna Haraway), fragen wir uns auch, welche Antworten wir auf die Fragen finden, die noch nicht gestellt wurden?

Die Ausstellung ist ein Versuch, experimentelle Technologien der Konservierung zu veranschaulichen. Ebenso wie die Technologie der Retusche eines der Medien ist, das bei einem restaurierungsbedürftigen Gemälde angewendet wird, um es wieder instand zu setzen, möchten wir bestimmte mediale Aspekte der Performance in die Modi ihrer Erhaltung aufnehmen. Deshalb werden in der Ausstellung ein LEGO-Modell, eine Polaroid-Fotografie, Zufallspoesie und Künstliche Intelligenz als freie visuelle, skulpturale und textuelle Inschriften des Ereignisses mit eingebaut. Ein Daumenkino notiert Bewegung – nicht unähnlich dem Film. Wie eine Mischung aus Camera Obscura, archaischem Teleskop und Theaterkasten, blickt zudem die Röhre tief in das Ereignis, das stattgefunden haben wird.

In diesen schwierigen Zeiten von Ressourcenknappheit versucht die Ausstellung, mehr mit weniger zu erreichen, indem sie auf das zurückgreift, was bereits vorhanden ist. Sie arrangiert, kuratiert und performt bestehende Dinge, anstatt sie neu zu erzeugen. Die Ausstellung schlägt ein radikales Umdenken zeitgenössischer Konservierungspraktiken vor, die die Vergangenheit für die Zukunft sichern. Dies ist eine Langzeit-Konservierung, die langfristige Beziehungen etabliert und der multidirektionalen Kontinuität der Dinge in der Gegenwart zuhört.

Die Ausstellung ist in die beiden Teile «Konzept» und «Archiv» unterteilt. Der Archiv-Teil lädt die Betrachter*innen ein, das umfangreiche Archiv des SNF-Projekts *Performance: Conservation, Materiality, Knowledge* zu durchstöbern, bestehend aus Interviews, Gesprächen, einem Fragebogen und der Website.

Diese Ausstellung ist Teil des Forschungsfestivals «Conserving Performance, Performing Conservation», das von Hanna B. Hölling, Andrej Mirčev, Joanna Leśnierowska, Charles Wrapner und Emilie Magnin im Rahmen des Forschungsprojekts «Performance: Conservation, Materiality, Knowledge» (SNF, 2020–2024) organisiert wird.

Konzeptueller Teil

Video, Film: Film oder Video dokumentieren das Performance-Ereignis durch die Linse einer bestimmten Technologie. Im Laufe der Zeit, werden diese filmischen Dokumente oft selbst zu Kunstwerken, die die Performance «vertreten». Das weisse Rauschen zeigt die fehlerhafte Übertragung der Performance, die gewesen sein wird, und weist auf die Unvollkommenheiten der Zeitreise zwischen der Vergangenheit und Zukunft hin.

Polaroid-Fotografie: Die Performances der 1960er- und 70er-Jahre wurden manchmal auf Polaroid festgehalten, was eine sofortige Betrachtung, Bewertung und Überarbeitung der fotografierten Szene ermöglichte. Im Gegensatz zur traditionellen Fotografie, die auf einem filmischen Negativ basiert und die Möglichkeit zur Reproduktion bietet, sind Polaroids einzigartige visuelle Artefakte, die auf die präfilmische Technologie der Daguerreotypien zurückgreifen und die Spuren des Performance-Ereignisses visuell widerhallen.

Objekt: Relikt, Requisit, Überreste: Ein Performance-Ereignis setzt oft Objekte ein oder generiert solche, die nach seinem Abschluss erhalten bleiben. Requisiten können Objekte sein, die bewusst in einer Performance verwendet werden. Überreste sind zufällige Objekte, die zurückgelassen wurden. Relikte hingegen umfassen Objekte, die nach dem Ereignis einen besonderen Status, Macht oder Handlungsmacht erlangen. Nicht alle Requisiten und Überreste werden zu Relikten, noch stammen alle Relikte aus Performances.

Dokumentation: Eine Form der Performance-Erhaltung, die die Performance aufzeichnet; ihre Körper, Räume, Zeiten und Objekte. Gezeigt werden mehrere zeitgenössische Formate der Dokumentation performancebasierter Kunstwerke, wie Performancespezifikationen, Aktivierungs- und Identitätsberichte sowie der Künstler*innenfragebogen. Diese müssen noch ausgefüllt werden.

Partitur, Notation: Visuelle Kunstperformances und Tanz verwenden eine Vielzahl von Notationen und Partituren, die den Performer*innen als Gedächtnissstützen für spätere Wiederaufführungen dienen. Diese entstehen entweder vor oder nach dem Performance-Ereignis, mit der Absicht, als Grundlage für zukünftige Aufführungen zu helfen. In ihrer Fähigkeit zur Aktivierung sind Partituren beispielhafte Modelle einer Performance, die sich noch nicht ereignet hat.

LEGO-Modell: Das LEGO-Bühnenbild ist eine Form choreografischer Forschung, die vor der Probe stattfindet. Als ein experimentelles «Bozzetto» nutzt dieses Modell das aleatorische Verfahren, um eine Vielfalt verschiedener Kompositionen zu imaginieren. Die Betrachter*innen sind eingeladen, an diesem Werk, das gewesen sein wird, teilzunehmen, und somit die Linearität der Zeit zu hinterfragen.

Rohr: Ähnlich einem archaischen Teleskop mit einem Sucher, durch das die Zuschauer*innen blicken können, performt das Rohr in einer Situation, die keine physische Präsenz erfordert. Anlehnd an frühneuzeitliche Geräte wie die Camera Obscura, durchquert das Rohr die Zeit, indem es eine Interaktion zwischen verschiedenen Medien und eine tiefe Vision des Ereignisses bietet, das stattgefunden haben wird.

Zufalls-Poesie: Ähnlich den kurzen Fluxus-Event-Partituren können die Wörter dieser Poesie-Sammlung von den Betrachter*innen frei arrangiert werden. Nur durch die Anwesenheit eines Satzes von Begriffen vorgeschrieben, ermöglicht diese Poesie-Sammlung einen wechselnden Charakter, nicht nur für das Werk, das gewesen sein wird, sondern auch für seine Partitur.

Künstliche Intelligenz: Diese Künstliche Intelligenz entwirft potenzielle Szenarien der «Performance, die sich noch ereignen wird». Seien Sie als Besucher*in ermutigt, visuelle und textuelle Performanceszenarien, Dramaturgien und Handlungsstränge zu verfassen. Die Zukunft ist hier. (Die Demonstration der KI findet während der Führungen statt.)

Archiv-Teil

Mindmap: Eine Mindmap präsentiert Wissen in Bewegung. Ohne Anfang und ohne abschließendes Ende, handelt es sich um eine «Lernmaschine», die Informationen visuell in einem Diagramm strukturiert, das um eine zentrale Idee herum organisiert ist. Entgegen der langsam linearen Erzählmethode traditioneller Informationsmedien wie Bücher, Filme oder Vorträge, stellt diese Mindmap sowohl Performance als auch deren Konservierung als sich vernetzte prozessuale Denkmuster dar.

Interviews: Von 2020 bis 2024 führte unser Forschungsteam Gespräche mit Wissenschaftler*innen, Kurator*innen und Künstler*innen, die im Bereich Performance und Erhaltung führend sind. Die Zusammenstellung einiger Gesprächsauszüge vermittelt die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen, die während des Projekts gemacht wurden.

Two Questions: In der Interviewreihe *Two Questions* stellte unser Forschungsteam zwei grundlegende Fragen an eine Vielzahl von Expert*innen, die mit, in und an Performance-Kunst und -Erhaltung arbeiten: «Kann Performance erhalten werden?» und «Was bedeutet es, Performance zu erhalten?». Diese Zusammenstellung von Auszügen aus *Two Questions*, die nach einer dialektischen Methode bearbeitet wurde, beleuchtet die komplexe Beziehung zwischen Performance und den erweiterten Praktiken der Konservierung.

Fragebogen: Im Vorfeld unseres dritten jährlichen Kolloquiums (16. Mai 2023, HKB und online) befragten wir Künstler*innen, die sich mit Performance beschäftigen, zu ihren Gedanken und Gefühlen bezüglich der Erhaltung und dem Nachleben einer Performance.

Webseite: Die Projekt-Webseite ist das Archiv und die Informationsquelle zum SNF-Forschungsprojekt «Performance: Conservation, Materiality, Knowledge». Sie enthält unter anderem Abschnitte wie «Schriften», «Veranstaltungen» und «Ressourcen», die während der Projektlaufzeit gesammelt wurden.

Bücher: Im Projekt entstehen zwei Textsammlungen, die im Routledge-Verlag herausgegeben werden: «Performance: The Ethics and the Politics of Conservation and Care», Vol. 1 und 2. Der erste Band wurde 2023 als Hardcover und kostenloses E-Book publiziert. Der zweite Band wird im Herbst 2024 veröffentlicht.